

FRIEDEN (SANDRA B.)

FRIEDEN

ANGESTREBTER FRIEDEN

GEMEINSCHAFT UND ZUSAMMENHALT

HOFFNUNG NUN ALS NOTWENDIGKEIT

VERBUNDENHEIT

Mehr als Schule

Ins Licht (Leia D)

Hände ringen um Freiheit, suchen nach Schutz
Ein farbloses Schlachtfeld voll Asche und Schutt.
Familien voll Furcht ganz rasch
fliehen sie aus der zerstörten Stadt,
voll Angst zusammengedrängt, dicht an dicht.
Zu viele von ihnen gehen ins Licht.

Der verlorenen Heimat den Rücken gekehrt,
Das Land steht zusammen, wie ein gewaltiges Heer.
Ein Schlachtfeld in der Kälte, getaucht in Blut,
Soldaten mit Waffen, doch was können sie tun?
Bomben so tödlich, kein Leben in Sicht.
Zu viele von ihnen gehen ins Licht.

Zeit für Frühling (Franziska B.)

Schmelzt ein nun alle Waffen
für handwerklich Gebrauch
geht auf in frohes Schaffen
nicht Feuerbrunst und Rauch

Die weiße Taube lasst frei
Symbol vom Mensch erdacht
ruft sie nun her, herbei
so zeigt sie ihre Macht

reicht euch die Hand
lasst Ölzweig Weg sich bahnen
knüpft freundschaftliches Band
lasst Frühling nun erahnen

Frühling ist eine eigene Kraft
Er blüht auf Feldern und auch auf Ruinen
lasst treffen uns die richtige Wahl
und richtigem Frühling dienen

FRIEDENSGEDICHT (JOLINA P.)

GEBÄUDE WERDEN ZERSTÖRT IM NU
AUCH HOFFNUNGEN WERDEN ZUM TABU

SOLDATEN, WELCHE EINMARSCHIEREN
POLITIKER, DIE FÜR NICHTS GARANTIEREN

ALLE LEUTE WERDEN VERLETZT
KÖRPERLICH UND SEELISCH ENTSETZT

DER HERZSCHMERZ, DER DIE FAMILIEN TRENNT
DIE MUTTER, DIE MIT IHREN KINDERN RENNT

NUR AN GRENZEN GIBT ES SICHERHEIT
EIN KLEINER ORT OHNE GRAUSAMKEIT

DER WILLE, SICH ZU WEHREN, BLEIBT BESTEHEN
SOLL DER KRIEG ZU ENDE GEHEN

Frieden (Sandra B., Johanna L.)

Frieden –

**etwas, das alle befreit
von vielerlei Leid,
gerad´ in heutiger Zeit.**

**Gemeinsam könnten wir doch lachen
und dabei etwas Gutes schaffen,
den entscheidenden Unterschied machen,
wenn wir uns zusammenraffen.**

**Wir alle woll´n an dieses Ziel,
das uns verspricht so viel,
doch schert sich kaum jemand darum
und sitzt lieber nur stumm herum.**

**Beim Einzelnen schon fängt es an,
dass sich etwas ändern kann.**

**Haltet zusammen und helft mit dabei,
dann sind bald alle wieder frei.**

Was sie wollen (Mila S.)

*Was sie wollen, ist Macht und Geld,
Gas, Gold, Edelsteine,
Ölquellen auf dieser Welt!*

*Dafür scheuen sie keinen Krieg,
zerreißen Familien in ihrem Sinn,
Väter, Mütter und Kinder mittendrin.*

*Sie denken sich Geschichten aus,
säen Angst und Hass,
hetzen Völker gegen Völker auf.*

Ich sage NEIN!

*Zu jedem Krieg,
denn ich habe mich
und auch die anderen Menschen lieb!*

Freiheit (Michelle S.)

*Freiheit
ohne Krieg,
gibt es das?*

Weiß er, was er zerstört?

Ja.

So nah wie noch nie (Hadi A.)

Der Frieden wurde nicht geschätzt,
also wurde er zerfetzt.

So nah war es noch nie.
Man fragt sich nur wie.

Hier gibt es Wetten,
dort hört man Ketten.

Man geht hier seiner Wege,
dort hört man Einschläge.

Wenn am Boden bleibt die MiG,
dann endet endlich doch der Krieg.

Die Kälte des Krieges (Tim S.)

Die Kälte des Krieges kam auf,
Putin startete den Lauf.
Die Städte sind grau,
die Nächte nicht lau.
Blumen verwelken in den Gärten,
ihre Herzen verhärten.
Normale Bürger verteidigen ihr Land,
gehen mit Soldaten Hand in Hand.
Statt Freude gibt es Tod und Trauer,
nie war größer die Not.
Mütter weinen um ihre Kinder,
ihr Schmerz wird nicht minder.
Stille, nach dem Krieg,
dieser endet mit unserem Sieg.

Doch so fremd (Angelina F.)

Menschen auf der ganzen Welt
spüren Leid eines einzelnen Landes.
Ein Einziger spielt den Held,
doch drängt Menschen runter des Randes.

Tränen kullern weit,
Flucht ganz ohne Kleid,
ganz verwirrt, ohne Sinn,
wo ich denn jetzt bin?

Aufgefangen von Brüdern,
aber doch so fremd,
zwar jetzt mit Hemd,
werd immer müder.

Will doch nur eins,
nur nach Haus,
zurück in meins,
will auch nicht deins.

Arten der Stille (Franziska B.)

Es gibt viele Arten der Stille;
eine ist stumm und leer und blind,
eine andere ist frech und gewitzt,
wieder eine andere brüllt lautlos,
noch eine andere wartet, freudig oder nervös,
eine ist ruhig und friedlich.

Es gibt viele Arten der Stille
und es gilt,
weise zu wählen.

One man (Cody H.)

Senseless shooting, an unprovoked attack

Millions feeling, tens of thousands dead

Children crying, bodies litter the street

and the fingers point to one man

A pandemic ends, a war begins

A recovering economy, stuck down when it was weak

Energy prices soar, the world suffers

and the fingers point to one man

Mothers leave with children

Fathers stay behind to fight

For their country and their lives

and the fingers point to one man

Troops sent to training, surprised with war

Low morale and frostbite eat away at the ranks

Fighting a war they don't understand

and the fingers point to one man

Why?

and the fingers point to one man

A country fights a David and Goliath battle

With incredible resistance even in the darkest of nights

An unwavering symbol of democracy around the world

and the fingers point to one man

Kalte Wärme (Vincent M.)

**Trümmerhaufen, keine Grenzen,
Bomben fliegen aus der Ferne,
Kinder laufen, kühles Denken,
verflucht seist du, oh, kalte Wärme!**

Mehr als Schule

Krieg (Duyen L.)

Sirenen schrien,
Krieg angebrochen.
Jung bis alt fliehen,
Frieden gebrochen.

Fluchtchancen versäumt.
Feind kämpft gegen Feind,
Freund kämpft gegen Freund.
Der Zuschauer weint.

Dunkle Schweifsterne
Fallen vom Himmel.
Großes Gewimmel
Brenn´n in der Ferne.

Ohne Titel (Daniel H.)

Schaut man heut' die Nachrichten,
wird man nicht viel Schönes sichten.
Denn Putin lässt Millionen flieh'n,
was lange doch unmöglich schien.
Zerstört sind die Städte und viele sind tot,
da kann man nur helfen, den Menschen in Not.
Kein Krieg in Europa, Jahrzehnte ist's her,
zu schön, wenn's Frieden doch für immer wär.
Damit die Menschheit nicht komplett zerfällt,
verbreitet Frieden und Liebe auf dieser Welt!

Tönen sollen nun die Lieder (Johanna H.)

**Tönen sollen nun die Lieder
von Kummer und Wut,
sie geben uns Mut.**

**Im Krieg ist kein Platz für Sieger,
nur Tod und Verderben.
Soll das uns're Zukunft werden?**

**Hört auf zu träumen,
Taten müssen folgen!
Die Gewalt soll enden,
lasst uns Hoffnung spenden.**

**Nur eine Welt!
Warte nicht, bis der Tod bei dir schellt.**

Wille ohne Gehör (Michelle S.)

Wille ohne Gehör,

Identität ohne Heimat,

Zeitschleife unbemerkt,

Stille durch Gewalt,

Erlösung durch Erkenntnis.

Neuanfang (Mascha W.)

Aus der Ferne höre ich Schreie.

Vom Himmel hoch die Bomben fallen.

Die Angst erfasst mich in der Not.

Ja, die Bedrängnis, die ist groß.

Ich sehe hier die Menschen fliehen.

In alle Ecken, die sie kriegen.

Der Untergrund schützt vor dem Tod.

Doch fehlt uns dort das täglich Brot.

Die Väter, Brüder, Söhne fort.

Sie kämpfen im zerstörten Ort.

Mit Leid entgegen ein Regime.

Die Rückkehr, nicht vorherzusehen.

Menschen scheinen verloren zu sein.

Von Last verfolgt, nur Hoffnung bleibt.

Sie ziehen in das weite Land.

Mit Zuversicht auf Neuanfang.

Ohne Titel (Sandra B.)

Die Vögel waren längst verstummt,
auch schien uns're Welt kaum noch bunt.
Sah'n täglich, wie die Panzer rollten,
drum einzig wir nur weg noch wollten.

Packten, was wir greifen konnten,
um zu flieh'n zwischen den Bomben,
Fluchtkorridore nicht eingehalten,
musste die Gruppe sich dann spalten.

Wochen sind seither vergangen.

Ich bin froh, dass ich nun sicher bin,
doch wüsst' ich gern':

Wo nur sind die ander'n hin?

Kann das Ganze noch nicht versteh'n,
wie nur soll es weitergeh'n?

Täglich träume ich davon,
bald wieder nach Haus' zu könn'n.

Und kann nicht seh'n den Sinn und Zweck,
wenn am Ende alles Schutt und Dreck.

Es ist das Schlimmste, das ich je erlebt,
mein Leben stark davon geprägt.

Aber wie nur kann man's so verderben,
dass tausende Menschen müssen sterben,
bevor man sieht,
dass die Lösung
vermutlich doch
im Frieden liegt?

Alltag (Tim B.)

Weinen, lieben, streiten, küssen,
dürfen, wollen, können, müssen.

Alltag, all das
stirbt –
und wird ersetzt:

Ein grauer Zwilling ohne Gnaden
spuckt sein Blei aus, löscht die Farben.

Mord an Mensch und Menschlichkeit:
Dazu ist der Mensch bereit.

Alltag, nur noch
fern,

Erinnerung:

Im Seelenbunker, tief verborgen,
wohnt ein Leben ohne Sorgen.